

Antrag

**der Abgeordneten Lars Dietrich, Niels Böttcher, Inge Ehlers,
Rolf Harlinghausen, Bettina Machaczek, Dr. Andreas Mattner,
Marita Meyer-Kainer, Wolfhard Ploog (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Sportstadt Hamburg – Realisierung eines „Hamburger
Kompetenzzentrums für den Rollsport“**

Im Rahmen des Senatskonzeptes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ kommt dem Sport in Form des Leitbildes „Sportstadt Hamburg“ eine hohe Bedeutung zu. Durch verschiedene Maßnahmen zum Ausbau der Sportanlageninfrastruktur will Hamburg sein Image national wie international heben. Ein entsprechendes Angebot erhöht demnach nicht nur die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt, sondern es strahlt auch weit über die Landesgrenzen hinaus und zieht – je nach Attraktivität – Menschen aus ganz Deutschland und dem Ausland in unsere Stadt. Der Imagegewinn stärkt zudem auch den Wirtschaftsstandort Hamburg, nicht nur durch die wachsende Anzahl zahlender Gäste, sondern auch durch den Zuzug innovativer und kapitalstarker Unternehmen. Sportangebote stellen darüber hinaus eine große Unterstützung in der Jugend- und Sozialpolitik dar.

Neben den etablierten Sportarten – wie z. B. Fußball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen usw. – haben sich in Hamburg auch neue Sportarten etabliert. Der Inline-Trend hat sich seit dem Beginn der 90er Jahre stabilisiert. Dabei erwachte einerseits wieder das Interesse für die traditionellen Sparten des Rollsportes. Andererseits wurde dadurch auch neuen Entwicklungen in diesem Bereich zum Durchbruch verholfen. Es gibt aktuell internationale Initiativen, verschiedene Rollsportdisziplinen in das olympische Programm aufzunehmen. Hier kommt es für Hamburg darauf an, jetzt nicht den Anschluss zu verpassen, sondern sich international zu positionieren.

Sportlich haben die Deutschen Rollsportler in den vergangenen Jahren einige Internationale Erfolge errungen. So konnten beispielsweise allein bei der vorletzten Weltmeisterschaft in Fresno (USA) im Rollkunstlauf drei Weltmeistertitel nach Deutschland geholt werden und bei der WM 2005 in Rom, bei denen alle Rollsportarten vertreten waren, gelangte der Bergedorferin Sarah Bergmann ein Platz unter den 15 Besten. Auf den World Games 2005 in Duisburg waren alle derzeit relevanten Rollsportarten vertreten. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat die Dachverbände der Sportarten Golf, Rugby, Squash, Karate und Rollsport informiert, dass es für sie bei den Spielen 2012 eine große Chance gibt, als olympische Sportart in das Programm aufgenommen zu werden. Diese Dachverbände haben zurzeit die Möglichkeit, ihre Vorstellungen dem IOC zu unterbreiten.

In Deutschland gibt es vereinzelte Standorte für die Disziplinen im Rollsport. Ein kombiniertes Zentrum mit einer speziellen Ausrichtung für die Disziplinen Rollhockey, Rollkunstlauf und Rollschnelllauf ist bisher in Deutschland nicht verwirklicht worden. In einem Umkreis von mehreren 100 Kilometern gibt es keine Sportstätte, die hohen Ansprüchen für einen ganzjährigen Trainingsbetrieb und für internationale Veranstaltungen gerecht wird. Eine solche kombinierte Rollsportstätte für alle Disziplinen wäre eine Innovation im Rollsport und würde Hamburg zum Wegweiser und Kompetenzzentrum des Rollsportes sowohl national als auch international werden lassen.

Das Leitbild „Sportstadt Hamburg“ steht für hochkarätigen und internationalen Sport sowie für exzellente Trainingsbedingungen im Spitzensport. Ziel ist es, dass die Sportstadt Hamburg die Errichtung spezieller Wettkampfstätten auf internationalem Niveau vorantreibt sowie innerstädtische Räume für sportliche Aktivitäten aller Art bietet. Ein Schwerpunkt des „Investitionsfonds Spitzensport“ ist die sportartenbezogene Ergänzung des Sportstättenangebotes.

Um der wachsenden Bedeutung des Rollsportes gerecht zu werden, benötigt Hamburg dringend eine kombinierte Anlage, die für alle Disziplinen, sowohl dem Breiten- als auch dem Leistungs- bzw. Hochleistungssport, optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen auf internationalem Standard bietet. Damit könnten auch bundesweite und internationale Wettbewerbe für Hamburg akquiriert werden.

Als Standort für ein „Hamburger Kompetenzzentrum für den Rollsport“ bietet sich der Bezirk Bergedorf in besonderer Weise an, da Bergedorf heute schon die Hochburg des Hamburger Rollsportes darstellt. Das Wohngebiet Neuallermöhe-West mit seiner hervorragenden Verkehrsanbindung besitzt mit der Freifläche östlich des Sportparks 2000 am Marie-Henning-Weg noch ausreichend Flächen, um ein solches Kompetenzzentrum beherbergen zu können.

Die Entscheidung für den Standort Neuallermöhe-West hat, neben der überregionalen sportlichen Bedeutung, noch einen hohen sozialen Wert für das Quartier. Dieses Sportangebot wäre ein Beitrag für präventive Kinder- und Jugendhilfepolitik. Neuallermöhe-West besitzt das geringste Durchschnittsalter aller Wohngebiete in Hamburg. Aus stadtplanerischer Sicht wäre die Errichtung des „Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport“ in Neuallermöhe-West eine richtungweisende Entscheidung. Ein Mehrangebot im Bereich des Freizeitsports sowie die Austragung überregionaler Wettkämpfe, Trainingslager und anderer sportlicher Veranstaltungen würden helfen, die Attraktivität des Wohngebietes sowohl nach innen für seine Bewohner als auch nach außen weit über die Bezirks- und Stadtgrenzen hinaus nachhaltig zu erhöhen. Durch die Nähe zum Schulzentrum ist ein Ausbau zum Bundesstützpunkt möglich.

Dies vorausgeschickt möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. ein Konzept zur Realisierung eines „Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport“ in Neuallermöhe-West vorzulegen.
2. für Konzepterstellung, Architektenplanungen und weitere Organisations- und Planungskosten aus dem Volumen des Investitionsfonds Hamburg 2010 (SIP-Fonds) für 2006, Titel 9890.791.05, Mittel in Höhe von 500 000 Euro für die Realisierung eines „Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport“ in Neuallermöhe-West bereit zu stellen.
3. die erforderlichen Finanzmittel für den Bau des „Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport“ in den Doppelhaushalt 2007/2008 einzustellen.
4. die derzeit noch vorhandene Freifläche in Neuallermöhe-West gegenüber dem Sportpark 2000 zwischen dem Marie-Henning-Weg und dem Reiherfleet umgehend für Zwecke des „Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport“ zu sichern.